

Adventliche Verheißungen 2011

2. Ein neuer Prophet - Mose zu Dtn 18,17-19.22

1. Verheißung eines neuen Propheten

Wir folgen den messianischen Verheißungen, die Gott durch den Mund seiner Propheten gesprochen hat, um in Ihnen die Gestalt Christi besser zu verstehen. Heute haben wir in der ersten Lesung (Dtn 18,17-19.22) eine der interessantesten Verheißungen gehört. Gott sprach zu Mose: „*Einen Propheten wie dich will ich ihnen mitten unter ihren Brüdern erstehen lassen*“. Nach Mose wird also ein Prophet kommen. Gott will unter den Israeliten einen Propheten erstehen lassen.

Wozu? Welche Aufgabe hat ein Prophet? Ein Prophet wird von Gott berufen und gesandt, um den Willen Gottes den Menschen mitzuteilen. Er redet also nicht im eigenen Namen, sondern im Auftrag Gottes. Er predigt nicht eigene Weißheit, sondern die Botschaft, die er selbst von Gott erhalten hat. Der Prophet ist also „*nicht dazu da, um Ereignisse von morgen oder übermorgen mitzuteilen und so der menschlichen Neugier oder dem menschlichen Sicherheitsbedürfnis zu dienen. Er zeigt uns das Gesicht Gottes, und damit zeigt er uns den Weg, den wir zu nehmen haben*“ (Ratzinger, Jesus v. N., S. 29).

2. Mose als der größte Prophet

Der Prophet, den Gott Mose verheißt hat, soll wie Mose sein: „*Einen Propheten wie dich will ich ihnen mitten unter ihren Brüdern erstehen lassen*“. Das „wie dich“, also wie Mose, das hilft uns bei der Suche nach der Antwort: wie wird der ver-

heiene Prophet sein. Was wissen wir also über Mose als Prophet? Mose gilt als der grte unter allen Propheten. Die Bibel sagt es kurz: „*Keiner ist ihm vergleichbar*“ (Dtn 34,11). Und warum? „*...wegen all der Zeichen und Wunder, die er in Ägypten im Auftrag des Herrn... getan hat...*“ (Dtn 34,11). Tatsächlich tat Mose viele Wunder - wie kein anderer - und führte das Volk Israel aus Ägypten ins gelobte Land. All das war großartig aber nicht das entscheidende, was seine Größe ausmacht.

Seine Unvergleichbarkeit und seine Größe macht seine unmittelbare Beziehung zu Gott, was die Bibel so beschreibt: „*Der Herr und Mose redeten miteinander Auge in Auge, wie Menschen miteinander reden*“ (Ex 33,11). Oder: „*Mit ihm rede ich von Mund zu Mund, von Angesicht zu Angesicht, nicht in Rätseln*“ (Num 12,8). Was bedeutet das, dass Gott mit Mose so direkt redete? Das bedeutet, dass Moses Lehre unmittelbar von Gott stammte. Mose konnte unverfälscht, aus erster Hand, den Willen Gottes mitteilen! Deshalb war seine Lehre (Tora, Gesetz) für die Juden heilig. Es galt als Wort Gottes. Die Unmittelbarkeit der Botschaft ist das Entscheidende für einen wahren Propheten.

3. Erwartung eines Propheten und Erfüllung der Verheißung

Die Hoffnung auf einen solchen Propheten wie Mose war im Volk Israel immer lebendig. Man erwartete ihn. Nach über tausend Jahren ist nun so weit. Im Johannesevangelium heißt es: „*Als die Menschen das Zeichen sahen, das er getan hatte, sagten sie: Das ist wirklich der Prophet, der in die Welt kommen soll*“ (Joh 6,46). Jesus wird als der verheißene Prophet erkannt. Denn er kann Wunder wie Mose wirken. Ja, er kann sogar größere Wunder wirken. Seine Botschaft, die er predigt,

kommt unmittelbar von Gott: „*Was ich also sage, sage ich so, wie es mir der Vater gesagt hat*“ (Joh 12,50b). Und: „*...ich habe euch alles mitgeteilt, was ich von meinem Vater gehört habe*“ (Joh 15,15). Die Lehre Jesu stammte also aus keiner Schule und nicht aus menschlichem Lernen, sondern „aus der unmittelbaren Berührung mit dem Vater... Ohne diesen inneren Grund wäre sie Vermessenheit“ (Ratzinger, Jesus v. N., S. 32).

4. Der neue Mose ist größer

So erscheint Jesus als der verheißene Prophet, als der neue Mose, der sogar größer ist als der erste Mose. Und das wird an folgender Begebenheit deutlich: Das Buch Exodus (Ex 33,18-23) berichtet, wie Mose Gott bitte: „*Lass mich doch seine Herrlichkeit sehen!*“ Mose will nicht nur mit Gott direkt reden, sondern ihn, sein Angesicht sehen. Auf seine Bitte hin antwortet Gott so: „*Du wirst meinen Rücken sehen. Mein Angesicht aber kann niemand sehen.*“ Er durfte nur den Rücken und nicht das Angesicht Gottes sehen.

Was Mose versagt blieb, das zeichnet Jesus, den neuen Propheten aus. Im Johannesevangelium lesen wir: „*Niemand hat Gott je gesehen. Der Einzige, der Gott ist und am Herzen des Vaters ruht, er hat Kunde gebracht*“ (Joh 1,18). Jesus, der neue Mose, ruht am Herzen des Vaters; er lebt vor dem Angesicht Gottes als Sohn und als Sohn kann er unmittelbar Angesicht Gottes sehen. So bestätigt ihn, den Sohn der Vater bei der Verklärung auf dem Berg Tabor: „*Da rief eine Stimme aus der Wolke: Das ist mein auserwählter Sohn, auf ihn sollt ihr hören*“ (Lk 9:35). Amen

Lesung aus dem Buch Deuteronomium

Damals sagte der Herr zu mir: Was sie von dir verlangen, ist recht. *Einen Propheten wie dich will ich ihnen mitten unter ihren Brüdern erstehen lassen. Ich will ihm meine Worte in den Mund legen, und er wird ihnen alles sagen, was ich ihm auftrage.* Einen Mann aber, der nicht auf meine Worte hört, die der Prophet in meinem Namen verkünden wird, ziehe ich selbst zur Rechenschaft.

Du sollst wissen: Wenn ein Prophet im Namen des Herrn spricht und sein Wort sich nicht erfüllt und nicht eintrifft, dann ist es ein Wort, das nicht der Herr gesprochen hat. Der Prophet hat sich nur angemaßt, es zu sprechen. Du sollst dich dadurch nicht aus der Fassung bringen lassen.